

Der lachende Drache



STADTTEILZEITUNG FÜR ST. GEORG

5 / 2002

Ausgegrenzt und abgestraft

Auf der letzten Sitzung des Stadtplanungsausschusses wurden Einwohnerverein und Centrum-Moschee aus dem Sanierungsbeirat gekickt. Der Einwohnerverein verschickte hierzu eine Presseerklärung, die wir im Wortlaut abdrucken:



Der Stadtplanungsausschuss des Bezirks Hamburg-Mitte hat in seiner Sitzung am 10.04.02 die Vertreter der Institutionen für den Sanierungsbeirat Böckmannstraße neu gewählt. Elf Institutionen hatten sich für die sechs Sitze beworben. Der Beirat wurde von bisher 30 auf 16 Sitze, durch Beschluss der Großen Koalition aus SPD/CDU im Bezirk-Mitte in der letzten Wahlperiode, verkleinert. Bisher waren alle interessierten Institutionen aus dem Stadtteil mit Stimmrecht vertreten.

Jetzt sind sowohl der Einwohnerverein als auch die Centrum-Moschee, die größte und wichtigste Einrichtung für Muslime in Hamburg, nicht wiedergewählt worden. Vorschläge, diese Institutionen wieder in den Beirat aufzunehmen, stießen bei SPD, CDU und Schill-Partei auf Ablehnung. Das ist einerseits ein Affront gegen die Menschen im Sanierungsge-

biet, die im Einwohnerverein tätig sind, bzw. durch diesen mit vertreten worden sind, als auch gegen die Muslime, die seit Jahren aktiv im Sanierungsgebiet – wie der Einwohnerverein – mitarbeiten und wesentlich zur Erarbeitung des Sanierungskonzeptes im Einklang mit den anderen Vertretern im Sanierungsbeirat beigetragen haben. Der Einwohnerverein ist nicht bereit, solche von Ressentiments, Respektlosigkeit und mangelnder Bereitschaft zur Verständigung zwischen unterschiedlichen politischen Ansichten und Kulturen geprägten Entscheidungen einfach hinzunehmen. Darüber muss es eine Diskussion im Stadtteil geben.

Die Ausgrenzung der Muslime als Minderheit ist darüber hinaus fremdenfeindliche Politik.

Gerade die soziale und ethnische Durchmischung der Nachbarschaften ist das beste Mittel gegen Fremdenangst und den häufig damit einhergehenden religiösen oder rassistischen Hass. Im Sinne einer Bürgerbeteiligung, die sich die Parteien gerne vor Wahlen auf die Fahne schreiben, ist die Ausgrenzung von Einwohnerverein und Muslime kein positives Signal.

Der im Sanierungsbeirat am 22. 04. gemachte Vorschlag für die Einrichtung von Patenschaften löst dieses grundsätzliche Problem nicht. Dabei geht es darum, dass eine im Beirat vertretene Institution ein stellvertretendes stimmberechtigtes Mitglied einer anderen Institution benennt. Auch der Vorschlag zukünftig zwei Abstimmungen durchzuführen, eine im Plenum mit allen Anwesenden und eine nur mit den stimmberechtigten Beiratsmitgliedern, ist keine Lösung.

Im Beirat wurde die nachstehende Empfehlung an den Stadtplanungsausschuss beschlossen: „Mit Bedauern

nimmt der Beirat zur Kenntnis, dass Einwohnerverein und Centrum-Moschee nicht mehr als stimmberechtigte Institutionen im Beirat vertreten sein sollen. Wir fordern den Stadtplanungsausschuss auf, seinen Beschluss zu überdenken. Der Beirat wolle auch weiterhin mit den genannten Institutionen solidarisch zusammenarbeiten.“

In einer zweiten Empfehlung wird konkret darauf verwiesen, dass Immigranten, vertreten durch die Moschee, in den Sanierungsbeirat eingebunden werden müssen.

Beide Empfehlungen wurden einstimmig bei Enthaltung der CDU- und Schill-Vertreter angenommen. Bewusst wurde offen gelassen, wie der Stadtplanungsausschuss Einwohnerverein und Moschee als Institution aufnimmt: ob durch Vergrößerung der Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder im Beirat oder zum Beispiel durch Herauswahl einer Institution, die in der Vergangenheit nur durch häufige Abwesenheit aufgefallen, jetzt jedoch wieder in den Beirat gewählt wurde.

Der CDU-Vertreter im Beirat glänzte im übrigen durch formale Belehrungen und lehnte eine politische Diskussion ab. Im übrigen verwies er darauf, dass der Sanierungsbeirat nur Empfehlungen aussprechen kann und die gewählten Bezirkspolitiker das letzte Wort haben. Wenn dies auch formal richtig ist, führte diese Äußerung zu der heftigen Kontroverse, welchen Sinn dann Bürgerbeteiligung noch mache.

Am Rande der Sitzung wurde durch einige Anwesende vermutet, dass es sich bei der Ausgrenzung des Einwohnervereins um eine „Strafaktion“ handelt. Anscheinend soll der Verein wegen kritischer Positionen in Sachen Stadtentwicklungs-, Drogen- und Bezirkspolitik abgestraft werden.

Einwohnerverein St. Georg e.V., Koppel 32, 20099 Hamburg am 26.04.02
Michael Joho, 2. Vorsitzender
Rainer Schliemann, Beiratsmitglied ■

Kommentar:

Zweierlei Maß oder Die beiden Seiten der Medaille

Einmal in vier oder fünf Jahren zur Wahl gehen und das bei einer sinkenden Wahlbeteiligung? Es ist nicht zu übersehen, dass die Parteien und Parlamente als alleinige politische Vertretungsorgane bei immer mehr BürgerInnen an Ansehen und Attraktivität verlieren. Drei wesentliche Punkte sind es, die die kommunale Selbstverwaltung aushöhlen: Zentralisation, Parteienherrschaft und Verwaltungsdominanz. Parteien haben auch die Aufgabe, die politische Willensbildung der Bevölkerung zu spiegeln und umzusetzen. („Alle Macht geht vom Volke aus.“ Artikel 20 Grundgesetz). Dazu bedarf es zweierlei: Die Parlamente müssen die politische Willensbildung der Gesellschaft wahrnehmen, und die Menschen brauchen Möglichkeiten, ihren politischen Willen zu bilden und diesen durchzusetzen. Diese zwei Anforderungen sind die beiden Seiten der Medaille „BürgerInnenbeteiligung“.

Mehr oder weniger haben alle Parteien

Formen der BürgerInnenbeteiligung in ihre Wahlprogramme aufgenommen. Da ist dann vom mündigen Bürger die Rede, der näher am Geschehen vor Ort dran ist und Probleme aufgreifen kann, die Politiker in ihren Elfenbeintürmen nicht erreichen. Schöne Worte und doch nur Sonntagsgreden? Tatsache ist, dass die Widerstände der „Herrschenden“ groß sind: Machtverlust wird befürchtet. Den Parteien sei jedoch gesagt: Demokratische Formen ersetzen nicht demokratische Kultur. BürgerInnenbeteiligung muss auch ernst genommen werden. Das beinhaltet auch die Teilhabe an Entscheidungen und zuletzt das Zuweisen von scheidendemokratischen Spielwiesen

Das, was jetzt im Sanierungsbeirat in St. Georg passiert ist, hat mit Respekt vor BürgerInnenbeteiligung nichts mehr zu tun. Bedenklich auch, dass die Verkleinerung aller Beiräte im Bezirk Mitte von der Bezirksversammlung durchgesetzt wurde. Türen sollten jedoch für alle

beteiligten sozialen Akteure weit geöffnet sein. Das heißt, eine wirkliche Öffnung, nicht eine zeremonielle, damit der Entwurf einer realen Demokratie für Förderer, soziale Akteure (z. B. auch Einwohnerverein und Moschee), für Leute, die durch das örtliche Geschehen sensibilisiert und für soziale Verbesserungen sind, Wirklichkeit werden kann. Der Verlust an Glaubwürdigkeit wiegt um so schwerer, wenn kritische und unbequeme Stimmen einfach von der aktiven Teilnahme an BürgerInnenbeteiligung ausgeschlossen werden. Dabei ist die Arroganz der Macht so weit gediehen, dass hierzu nicht einmal mehr eine Begründung nötig scheint. Wenn am Ende Wahlzettel zu Denkkzetteln würden, wäre aber auch diese Aussicht wenig tröstlich, denn leider gibt es beim Adressaten nicht den Willen, sie zu deuten und außerdem weiß er, daß auf nichts so sehr Verlaß ist, wie auf die Vergeßlichkeit des Wählers. ■ (rasch)

Das neue Profil

Einwohnerverein nach den Vorstandswahlen

Die diesjährige Hauptversammlung des Einwohnervereins ist gelaufen, ein neuer Vorstand gewählt. Auf einem zuvor durchgeführten Wochenendseminar einigten sich die Aktiven auf neue Schwerpunkte, wobei im Mittelpunkt die Bekämpfung der Politik des Abbaus sozialer und verschiedener Jugend-Einrichtungen stehen soll. „Das neue Profil“ sieht aber auch eine bessere Strukturierung der regelmäßigen Zusammenkünfte, mehr inhaltliche Debatten und eine aktivere, nach draußen gehende Umsetzung beschlossener Maßnahmen vor. Selbstverständlich wird sich der Einwohnerverein auch weiterhin für eine soziale und familiengerechte Wohnungspolitik einsetzen, für den vollständigen Erhalt der Heinrich-Wolgast-Schule ringen, für eine vernünftige Drogenpolitik streiten und im Verbund mit anderen Initiativen und Einrichtungen die Stadtteilbewegung von unten organisieren helfen. Neuer 1. Vorsitzender ist Arne Burmeister (Bremer Reihe), 2. Vorsitzender bleibt Michael Joho (Koppel). Als neue Schatzmeisterin wurde Liane Lieske (Koppel) gewählt, weitere BeisitzerInnen sind Barbara Bartels (Kirchenweg), Harald Heck (Koppel) und die mehrjährige ehemalige



Der Einwohnerverein zeigt Profil

Vorsitzende, Marina Friedt (Ferdinand-Beit-Straße). Als GremienvertreterInnen wurden bestätigt: für den Stadtteilbeirat Klaus Stürmann (stellvertretend Barbara Bartels); für den Arbeitskreis Hauptbahnhof sowie die Soziale und pädagogische Initiative Michael Joho (Heinz Oellermann); die Besetzung des Sanierungsbeirats Böckmannstraße ist auf Grund eines politisch motivierten Ausschlusses

des Einwohnervereins durch die SPD/CDU-Fraktionen Hamburg Mitte z.Zt. offen. Weitere Mitglieder sind in sämtlichen bewohnerorientierten Initiativen und Vereinen (Spitz, pass auf!; Koppel, pass auf!; Arbeitsgruppe Heinrich-Wolgast-Schule; Arbeitsgruppe Wohnen auf dem AK-Gelände; Sportverein Vorwärts St. Georg e.V.; Geschichtswerkstatt St. Georg e.V.; etc.) engagiert. ■ (Jo)

Jahrelanges Planen – aber keine Kohle für den Hansaplatz

Während es bereits beschlossene Sache ist, dass der Großneumarkt neu gestaltet wird, kommt die jahrzehntelang eingeforderte Umgestaltung des Hansaplatzes nur im Schneckentempo voran. Dies war das Fazit der Stadtteilbeiratsitzung im März.

Zur Erinnerung: Seit Anfang der 90er-Jahre fordern Initiativen und Vereine eine Umgestaltung des schönen innerstädtischen Platzes. 1995 hatte es einen vom Bürgerverein initiierten Ideenwettbewerb durch Architekturstudenten gegeben. Alle drei prämierten Entwürfe sahen vor, dass der Inselcharakter des Platzes durch Entfernen der Mauern sowie eine Angleichung der Ebenen aufgehoben werden sollte. Der Baumbestand sollte erhalten werden. Schon damals war man sich im Stadtteil einig, dass der Autoverkehr (mit Ausnahme der Anwohner) vom Hansaplatz weggeführt werden sollte. Also eine noch weitergehende Lösung, als der jetzige Zustand, der - daran sei auch erinnert - nur den Aktivitäten der damaligen Freierkreis-Ini zu verdanken ist (Wendekreiseln und Schranken in der Baumeisterstraße, Rostockerstraße und

Zimmerpforte) und dass mehr Ruhe in das angrenzende Wohngebiet eingekehrt ist.

Umso enttäuschender ist der jetzige Stand der Planungen: Die Ergebnisse einer Untersuchung zu Fragen der künftigen Verkehrsführung im Bereich des Hansaplatzes mündeten in einem Vorschlag des Bauamtes des Bezirkes Mitte, die einen Kreisverkehr zwar weitgehend unterbinden soll, aber u.a. ein wesentlich höheres Verkehrsaufkommen z.B. in der Ellmenreichstraße einkalkuliert. Diese Planungen beruhen auf dem Einrichten einer Tiefgarage unter dem Hansaplatz. Selbst für die Umsetzung dieser Planungen stehen dem Bezirk keine Mittel zur Verfügung. Eine Tiefgarage wurde auf der Stadtteilbeiratsitzung abgelehnt. Es wurde eine Empfehlung beschlossen, die Planungen nur auf der Grundlage der beim Wettbewerb von 1995 favorisierten Variante weiterzuführen. Diese sah eine Sackgassenregelung auf allen Seiten des Platzes vor. Der Bezirksamtleiter wurde aufgefordert, sich dafür einzusetzen, die Gestaltung des Hansaplatzes in das Senatsprogramm für städtische Plätze auf-

zunehmen. Als Sofortmaßnahme sollte die Sackgassenregelung rundum eingerichtet werden und die Mauern um den inneren Platz entfernt werden.

Während des Stadtteilbeirates wurde erneut kritisiert, dass die in den vergangenen Jahren gefällten Linden bisher nicht durch Neupflanzungen ersetzt worden sind, zumal auch in den Nebenstraßen etliche Bäume einer Kahlschlagaktion zum Opfer fielen. Die Wertstoffbehälter auf dem Hansaplatz dienen nach wie vor zu Entrümpelungsaktionen von Kneipenbesitzern und Anwohnern. Auch das Wegnehmen des den Platz einfassenden Grüngürtels sowie der Sitzbänke (auf Initiative der SPD hin), hat dazu geführt, dass sich immer Personen, jetzt vor der Häuserzeile Hansaplatz 8-10, aufhalten, die für AnwohnerInnen sowie für die Genossenschaft ein echtes Problem darstellen. Die Genossenschaft freier Gewerkschafter, die für ein gepflegtes Erscheinungsbild ihrer Wohnungen zwischen Hansaplatz und Kirchenweg bekannt ist, ließ den Streifen vor der Häuserzeile mehrfach mit einem Hochdruckgerät reinigen. ■ (KS-W)

hamburger grüntöne 2002 Freiraum Steindamm

Unter dem Motto „mein Damm, Steindamm“ findet eine erste Veranstaltung auf dem Steindamm mitorganisiert durch den neuen Steindamm-Quartiersmanager Wolfgang Schüler statt, der im Auftrag der Interessengemeinschaft Steindamm IST an einer neuen Identität des Steindamms arbeitet.

Der vierspurige Straßenraum ist eine Verkehrsschneise in St. Georg, aber er assoziiert auch eine Atmosphäre, die in den vergangenen Jahrzehnten an diesem schwierigen Standort gewachsen ist. Durch das hohe Verkehrsaufkommen ist das Straßenleben des Steindamms auf die Gehwegränder reduziert. Leerstände von Gebäuden lähmen das städtische Leben zusätzlich.

Der Bundesverband der Landschaftsarchitekten (BDLA) will mit den Hamburger Grüntönen die von W. Schüler initiierte Wiederbelebung und Entwicklung des Quartiers unterstützen. Die Schirmherrschaft für das Projekt hat Markus Schreiber, der neue Bezirksamtleiter, übernommen. Mit den fachlichen Mitteln der Landschaftsarchitektur soll eine Palette von Möglichkeiten für zukünftige Entwicklun-

gen aufgezeigt werden. Es werden Ideen für neue Räume entwickelt und Chancen diskutiert.

Die Hamburger Grüntöne stellen ein Forum, den Steindamm auf neue Art und Weise zu betrachten. StudentInnen sind aufgerufen, in einem Workshop das räumliche Erscheinungsbild des Steindamms zu durchleuchten und Ideen für dessen Weiterentwicklung zu formulieren. Die Aufgabenstellung erstreckt sich über den gesamten Steindamm. Der thematisierte Bereich des Steindamms, der Raum zwischen Straße und Gebäuden, ist der Ort, an dem durch lokale Eingriffe neue Bilder geschaffen werden können. Die Entwürfe, die sich im räumlichen und künstlerischen Bereich bewegen, werden in einem Workshop vom 9. bis 11. Mai erarbeitet.

Eingeladen sind der Fachbereich Landschaftsarchitektur der Uni Essen und der FH Weihenstephan, der Fachbereich Städteplanung an der HfBK Hamburg und der TU Harburg, die unter Leitung ihrer jeweiligen DozentInnen kreative Entwürfe entwickeln sollen. Am Samstag, den 11.05. werden die Ar-

beiten öffentlich präsentiert. Anschließend wählt eine Jury aus Hochschulen, IST, LandschaftsarchitektInnen, Garten- und Landschaftsbauern und Behördenvertretern die Arbeiten aus, die sechs Wochen später zu den Hamburger Grüntönen umgesetzt werden. Hamburger Grüntöne Freitag, 28. und Samstag, 29. Juni.

Ansprechpartnerin: Ute Franke, Dipl. Ing. Landespflege (FH) BDLA, fon 040 – 29822881, mail u.franke@freenet.de; Landschaftsarchitekten in Aktion: Hamburger Grüntöne 2002 www.hh.bdl.de/gruentoene ■ (maf)

Gebäude- Reinigung

zuverlässig & günstig

Hans-Jürgen Schwedat
Hansaplatz 3
Tel. 24 52 47

Es gibt Leben zwischen den Gleisen

Auf zum Stadtteilstadt am 1. Juni in der Rosenallee und der Repsoldstraße!

Ganz im Süden St. Georgs, da wo sich die Gleise vom Hauptbahnhof in verschiedene Richtungen trennen, wo die Bürokomplexe der City Süd zum Greifen nah sind, wo man eigentlich nur Industrie, Tankstellen und Autohändler vermutet, gibt es LEBEN.

Wer dies nicht glauben will, kann sich am Samstag, dem 1. Juni rund um die Münzburger, in der Repsoldstrasse und der Rosenallee, davon überzeugen.

Die Bewohner, Vereine und Initiativen des Viertels bereiten dem „Schattendasein“ ein Ende und zeigen mit einem bunten Strassenfest ihr wahres lebendiges Gesicht. Neben Flohmarkt, Infoständen und einer Ausstellung ist ein umfangreiches Kinderprogramm mit Thea-

ter, Spielen und einer „Erfinderstube“ geplant. Außerdem werden Musiker und Bands verschiedener Genres auf einer Bühne die Möglichkeit haben das Fest zu beschallen. Für kulinarische Köstlichkeiten sorgt unter anderem „Mercado o Tejo“, welcher zusammen mit dem Reggae Center e.V., dem Café Exil und der Hausgemeinschaft Repsold50 das Strassenfest organisiert.

Interessierte an einem Flohmarktstand oder an einer Auftrittsmöglichkeit melden sich bei Anja Wolff unter 040/28005817 ■

→ **SA 01.06.02 ab 11 UHR**
STRASSENFEST
 in der
REPSOLDSTRASSE/ROSENALLEE

Befreiung

52 Jahre ist es her, dass die Wehrmacht endlich die Kapitulation der deutschen Truppen und damit den Untergang des NS-Systems unterzeichnete. Ein Ereignis dass zehntausende Verfolgte in Deutschland aufatmen und Millionen Menschen in Europa jubeln ließ. Die DGB-Jugend und die Junge GEW Hamburg nehmen den 8. Mai, den weltweit begangenen Tag der Befreiung

vom deutschen Faschismus, zum Anlass für eine Kulturveranstaltung am 3. Mai um 19 Uhr im Movimento im Gewerkschaftshaus (Besenbinderhof 57a). Der Schauspieler Michael Weber (Wien, Hamburg) liest aus seinem Programm „Texte zum Krieg“, die Musikgruppe Rotdorn spielt Lieder aus dem Widerstand. Der Eintritt beträgt 2,50, ermäßigt 1,50 Euro. ■ (jo)

20er-Jahre-Projekt angelaufen

Die St. Georger Geschichtswerkstatt samt Stadtteilchor Drachengold und Vorstadtbühne St. Georg haben sich kürzlich auf einen neuen Jahresschwerpunkt verständigt. Es geht dabei um die Aufarbeitung bzw. Präsentation der zwanziger Jahre, genaugenommen des Zeitraumes zwischen dem Ende des ersten Weltkrieges 1918 und der Machtübertragung auf die Nazis 1933 (Weimarer Republik). Mehrere Dutzend Menschen sind an der aktiven Vorbereitung eines Programms

beteiligt, das wieder zwischen September 2002 und März 2003 realisiert wird. Es zeichnet sich u.a. folgendes ab: ein Tanzkurs mit/zu Rhythmen der 20er Jahre; zwei Stadtteilrundgänge; eine Filmnacht; zwei Revuen des Chores; eine Ausstellung, evtl. in Zusammenhang mit einer Zeitzeugenbefragung; eine antifaschistische Bündnisveranstaltung zum Tag der Nazi-Machtübernahme (30.1.); zwei Theaterdarbietungen; ein literarisches Menü. ■ (jo)

Historische Materialien gesucht

Für ihr Ausstellungsprojekt zur Weimarer Republik/20er Jahre sucht die Geschichtswerkstatt St. Georg e.V. noch dringend Materialien.

Wenn Sie aus dieser Zeit St. Georg-Fotos, Briefe oder Tagebücher haben, Theaterprospekte, Plakate etc., wenden Sie sich bitte an Karla Fischer (28 00 78 55) oder Michael Joho (280 37 31). ■

Dialog

Der in den letzten drei Jahren intensivierete Dialog zwischen nichtgläubigen, christlichen und islamischen Bewohnern unseres Viertels wird nun auch hochschulreif. Am Mittwoch, dem 22.5., wird um 18 Uhr in der Ev. Fachhochschule Rauhes Haus (Horner Weg 170, Vorlesungssaal, 1. Stock) über den „Christlich-islamischen Dialog im Stadtteilalltag am Beispiel St. Georgs“ berichtet und diskutiert. Mit Gunter Marwege (Pastor), Frank Düchting (CVJM) u.a. ■

Konzerte im Kulturladen

Jazzmeile nun jeden 2. Samstag Sa., 11.5., 20.30 Uhr, € 4,-
„TRIO COMPLEMENTE“

Jochen Liesebach und seine Gruppe spielen Jazz-Standards mit Bass, Schlagzeug und Gitarre.

Lateinamerikanischer Abend

Sa., 18.05., ab 19.00 Uhr

Gemütlicher Treff in lateinamerikanischer Atmosphäre mit Musik, Bingo, Essen, Getränken... (Eintritt frei)



Klassisches Gitarrenkonzert mit Frank Ahrens

Freitag, 31.05.02, 20.00 Uhr, Kulturladen, Lange Reihe 111, € 5,-/4,-

Flohmarkt

Die Mutter-Kind-Gruppe lädt wieder ein zu einem nichtkommerziellen Stadtteilstadtmarkt rund ums Kind. Er findet am Samstag, dem 4.5., von 9 bis 16 Uhr auf dem Spielplatz St. Georgs Kirchhof statt. Logo, Kaffee und Kuchen, Warmes und Kaltes werden gereicht. Wer noch einen Stand anmelden möchte, kann dies unter Tel. 24 79 19 tun. Und bitte den Zeitpunkt 14 vormerken, dann treten nämlich Barbara Leuschners zwei Kindertanzgruppen („Let´s dance“) auf. ■

Vorankündigung

15 Jahre Drachenbau
Am Samstag, dem 15. Juni:

Von 14 bis 17 Uhr Kinderfest,
 von 15 bis 18 Uhr Workshop
 und ab 20 Uhr Fete.



Lange Reihe 68/70

Tel. 040 / 24 77 15
Dr. R. Wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de



**ALEXANDER
APOTHEKE**
E. Manfred Wacker r.Übr.

Steindamm 81 (Ecke Soltstrasse) • 20099 Hamburg
☎ 040/28 00 99 22 • Fax 040/28 00 99 44
Öffnungszeiten: Montag – Freitag 8.30 – 18.30
... wir denken positiv



**OPTIKER
EBERHARD**

LANGE REIHE 55
20099 HAMBURG
TEL. 040 / 280 33 66

Schankwirtschaft

**Geel
HAUS**
in St. Georg

Koppel 76
20099 Hamburg
Fon 040 / 280 36 60
www.geelhaus.de

DA CAPO
FERTE FEIERN

PARTYSERVICE UND VERANSTALTUNGEN
Koppel 76 • 20099 Hamburg
Fon 040 / 280 52 886
Fax 040 / 280 52 887
www.geelhaus.de

ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH AB 18.00 UHR



Regelmäßige Veranstaltungen

MONTAGS

Die wöchentlichen

10-12 Uhr, Frühstück für Eltern m. Kindern, Stadtteilladen, Hansaplatz 10
14-18 Uhr, Klönen bei Kaffee + Kuchen, Skat u. andere Spiele, LAB, Hansaplatz 10
15-16 Uhr, Ausdrucksmalen f. Kinder, Artemesia, Koppel 23, Anmeldung 280 94 02
15-16 Uhr, Tanzen f. 5/6-Jährige, Haus d. Jugend
16-17 Uhr, Tanzen für 7/9-Jährige, Veranstaltungen der staatl. Jugendmusikschule im Haus der Jugend, Tel. 42801-4141
18-20 Uhr, Hobby-Tischtennisgruppe, Sporthalle Schmilinskystr., neue MitspielerInnen willkommen, Infos unter 59 66 16 (abends)

DIENSTAGS

Die wöchentlichen

10-12 Uhr, Eltern-Kind-Gruppe, Spielhaus St. Georgskirchhof 10
10-12.15 Uhr, Frühstück, anschl. Gedächtnistraining, LAB, Hansaplatz 10, bitte anmelden: Tel. 24 14 90
13-15 Uhr, Beratung des Allgem. Sozialen Dienstes v. Jugendamt, Anmeldung erforderlich: 280 13 43, Stadtteilladen, Hansaplatz 10
13-15 Uhr, Bastel- und Gesprächskreis, LAB, Hansaplatz 10
14-17 Uhr, Archivierungsgruppe der Geschichtswerkstatt, Neueinsteiger herzlich willkommen, Koppel 32
16-18 Uhr, Falken-Kindergruppe „Verrückte Hühner“, Drachenbau (Ecke Koppel/Schmilinskystraße, im Hinterhaus)
16-20 Uhr, Berufs- u. Ausbildungsberatung f. Jugendliche, Haus d. Jugend, Kirchenweg 20

Die zweiwöchentlichen

14 Uhr, jd. 2. Di., Freizeitgruppe f. HIV-Positive u. Aids erkrankte Menschen u. die Zugehörigen, vor dem Turm der St.Georgskirche am Hauptbahnhof
13.00 – ca. 15 Uhr, Wanderungen ab 4.12., Motto: Der Weg ist das Ziel und es gibt kein schlechtes Wetter, nur die falsche Kleidung, Treffen: LAB, Hansaplatz 10

MITTWOCHS

Die wöchentlichen

10.30-11.30 Uhr, Rückenschule, LAB, Hansaplatz 10
14-18 Uhr, Klönen bei Kaffee + Kuchen, Skat, LAB, Hansaplatz 10
15-17 Uhr, Mädchengruppe, Stadtteilladen, Hansaplatz 10
17-21 Uhr, Berufs- u. Ausbildungsberatung f. Jugendliche, Haus d. Jugend, Kirchenweg 20
18-19 Uhr, Mieterberatung „Mieter helfen Mietern“, Kulturladen, Lange Reihe 111
19 -21.30 Uhr, Ausdrucksmalen f. Erwachsene, Artemesia, Koppel 23, 280 94 02

Die monatlichen

20 Uhr, jeden 3. Mi., *Mitgliederversammlung* des Einwohnervereins, Koppel 32

20.30 Uhr, jd. letzten Mi., Elternini Stadtkinder St. Georg e.V., Konfirmandensaal, St. Georgskirchhof 19

DONNERSTAGS

Die wöchentlichen

8.30-13.30 Uhr, Wochenmarkt, Carl-v.-Ossietsky-Platz
10-12 Uhr, Eltern-Kind-Gruppe, Spielhaus St. Georgskirchhof 10
14-18 Uhr, Klönen bei Kaffee + Kuchen, Spiele nach Wahl, LAB, Hansaplatz 10
16-20 Uhr, Berufs- u. Ausbildungsberatung f. Jugendliche, Haus d. Jugend, Kirchenweg 20
17-19 Uhr, Öffnungszeit der Geschichtswerkstatt, Koppel 32
19.15-21.30 Uhr, Chor im CVJM, An d. Alster 40

FREITAGS

Die wöchentlichen

9-18 Uhr, Öko-Wochenmarkt, Carl-v.-Ossietsky-Platz
13.30-16 Uhr, Seidenmalen, Vorkenntnisse nicht erforderlich, anmelden unter 24 14 90, LAB

Die zweiwöchentlichen

10-11.30 Uhr, Singkreis, LAB, Hansaplatz 10
16-19 Uhr, Lateinamerikanische Mutter-Kind-Gruppe, jeden 1. und 3. Fr., Stadtteilladen, Hansaplatz 10

Die monatlichen

11 Uhr, SOPI, letzter Fr., Neuer Saal, Stiftstr. 15
19 Uhr, jd. 3. Fr. "Aids u. spirituelle Suche", veranst. v. Arbeitskreis Aids der kath. Kirche HH, Praxisräume Jörg R. Schönfeldt, Stiftstr. 31

SAMSTAGS

Die wöchentlichen

12-14 Uhr, Kirchenöffnung, Dreieinigkeitskirche am St. Georgs Kirchhof

SONNTAGS

Die wöchentlichen

16-18 Uhr, Offenes Atelier bei Anke Gruß, Koppel 23
18-19.30 Uhr, Aktion Armenhilfe e.V., Stadtteilladen, Hansaplatz 10
18 Uhr, Gottesdienst der MCC, der Kirche (nicht nur) für Lesben u. Schwule, CVJM-Haus, An der Alster 40

Die zweiwöchentlichen

18.00, jeden 2. Sonntag, Das politisch-philosophische Gespräch im Café Weitblick der DGB-Jugend, Movimento, Besenbinderhof 57 a
ab 19.30, jeden 2. u. 4. Sonntag, Jazz im Geelhaus mit Frederik Feindt (p) und Günther Köttgen (b)

Die monatlichen

18 Uhr, jeden letzten So, ev. Aids- und Gemeindegottesdienst, St. Georgskirche

Einmalige Veranstaltungen

AUSSTELLUNGEN

☐ 06.05.-31.05.02

„ANDENKEN“. Bilder und Collagen von Antun Tonci Cenic. **Ausstellungseröffnung: Mo., 06.05, 20 Uhr.** Live-Musik: Nikolai Bakulin spielt argentinische und finnische Tangos auf dem Akkordeon.

☐ Noch bis 13.5.:

Die Kunst des Holz- und Linolschnitts – Arbeiten unserer St. Georger Nachbarin und Künstlerin Tita do Régo Silva, Levantehaus, Mönckebergstr. 7, do. bis fr. 15.00 – 19.00, sa. 11.00 – 15.00

☐ 7.5. bis 1.6.:

„here and there and everywhere“ – Arbeiten von ca. 15 Künstlerinnen zum Thema Reisen, GEDOK-Kunstforum im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66/Lange Reihe 75, di. bis fr. 11.00 – 18.00

TERMINE

1. Mittwoch

10.00, DGB-Demonstration zum Tag der Arbeit, U-Bahn Feldstraße, Kundgebung um 11.30 auf dem Fischmarkt/vor der Fischauktionshalle

3. Freitag

19.00, Gewerkschaftliche Kulturveranstaltung zum Tag der Befreiung vom Faschismus, mit Michael Weber (Lesung aus Texten zum Krieg) und der Musikgruppe Rotdorn (mit Liedern aus dem Widerstand), 2,50/1,50 Euro, Movimento im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 57a

4. Samstag

9.00 – 16.00, Stadtflohmarkt rund ums Kind, veranstaltet von der Mutter-Kind-Gruppe „Kreischende Drachen“, Spielplatz St. Georgs Kirchhof

12.00 – 16.00, Tag der offenen Tür in der Grundschule Norderstraße – im Rahmen des Protests gegen das von der Schulbehörde geplante Auslaufen der Einrichtung, Norderstraße 163/165

7. Dienstag

19.00, Eröffnung der Ausstellung „here and there and everywhere“ mit Werken von ca. 15 Künstlerinnen zum Thema Reisen, GEDOK-Kunstforum im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

8. Mittwoch

18.30, Ini-Treffen zur Vorbereitung der Aktion „Mobil ohne Auto“ am 15./16.6.2002, Verbraucherzentrale, Kirchenallee 22
19.30, Kreuzestod, Auferstehung, Himmelfahrt – Fromme Legende über Jesus oder historisches Ereignis?, Vortrag von Günter Lemke im Rahmen der Reihe Glaubensfragen – Lebensfragen, CVJM, An der Alster 40

9. Donnerstag

14.00-17.00, „DRINNEN & DRAUSSEN“

Eurythmie-Schnupperkurs (gratis) mit Sven Schneider-Svensson, Kulturladen, LR 111

10. Freitag

20.00, Doku-Film „Faina Ranevskaja“ ü. die große Schauspielerin, Kulturladen, LR 111

11. Samstag

15.00, Quiz- und Spielenachmittag mit Frau Müller-Wollatz, LAB-Seniorenbegegnungsstätte, Hansaplatz 10

17.00, offenes Forum für junge Künstlerinnen mit Isis Gambatté, GEDOK-Lounge im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

12. Sonntag

10.00, Mitfeier der kathol. Erstkommunion, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60
17.00, „Die Farbe Lila“, span. sprachige Lit. verfilmung, € 2,-, Kulturladen, LR 111

13. Montag

18.30, Sanierungsbeirat Böckmannstraße, aber wo?

15. Mittwoch

15.00, Kindertheater: „Hase, Hase, Hase“, € 1,50/3,-, Kulturladen, Lange Reihe 111

20.00, Treffen des Einwohnervers u.a. zum Thema „Das neue Profil“, also zu neuen Schwerpunktsetzungen des Vereins, Stadteibüro, Koppel 32

16. Donnerstag

18.00, Über die Liebe zu Büchern – Künstlerbücher aus Bayreuth, Vortrag Dr. Wolfram Benda, Museum für unst und Gewerbe, Steintorplatz

18. Samstag

14.00 – 17.00, Rhythmus und Ritus – interdisziplinärer Workshop mit Isis Gambatté, danach bis 19.00 Musik zum Entspannen, GEDOK-Kunstforum im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

16.00, „...DER GANZE SCHMERZ VERSANK IM PAPIER, WIE IN SAND...“, unter der Leitung von Boris Tomsinski erzählt Tamara Swirskaja von M.L.Rostrapowitsch. € 3, Kulturladen, LR 111

22. Mittwoch

18.00, Christlich-islamischer Dialog im Stadteibüro – das Beispiel St. Georg, Erfahrungsberichte und Diskussion in der Ev. Fachhochschule Rauhes Haus (Vorlesungssaal, 1. Stock), Horner Weg 170

24. Freitag

20.00, Landscape Memory – szenisch-musikalische Performance des Duos Eisenrot, 5 Euro, GEDOK-Lounge im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

25. Samstag

15.00, Bingo-Nachmittag (Einsatz: 5 Cent), LAB-Seniorenbegegnungsstätte, Hansaplatz 10

26. Sonntag

17.00, span. sprachige Lit.verfilmung „Tu nombre envenena mis sueños“, 2 €, Kulturladen, Lange Reihe 111

28. Dienstag

18.30, Stadteibüro St. Georg, LAB-Begegnungsstätte, Hansaplatz 10

29. Mittwoch

10.30, Kinder- und Jugendabteilung der Sozialen und pädagogischen Initiative St. Georg (Sopi), Gemeindesaal, Stiftstr. 15 I
20.00, Die Bibelbanausen – kritische Bibellektüre von Kirchengemeinde und Geschichtswerkstatt, Stadteibüro, Koppel 32

30. Donnerstag

9.00 – 11.00, Mobile Problemstoffsammlung der Hamburger Stadtreinigung, Busstandort: Danziger Str. 26/Ecke Rostocker Str.
19.30, „La Banda Degli Onesti“, ital. Orig. (R: C. Mastrocinque), 3 €, Kulturladen, LR 111

31. Freitag

11.00, Soziale und pädagogische Initiative St. Georg (Sopi), Gemeindesaal, Stiftstr. 15 I

1. Juni

11.00 – 1.00, Straßenfest der MünzviertelbewohnerInnen, Rosenallee/Repsoldstraße

Anzeigen

EXPRESS
Waschcenter
WASCHEN • TROCKNEN • BÜGELN • REINIGEN • MANGELN

- auch als Komplettservice in 2 Std., während Sie einkaufen
- spez. Angebote für die Gastronomie

Mo - Fr : 9.00-18.00 Uhr Sa.: 9.00-13.00 Uhr
Münzbetr eb: 9.00 – 21.00 Uhr

ZIMMERPFORTE 6 • ECKE HANSAPLATZ
TEL. 280 46 55

LINDENBAZAR
Handels GmbH

„IHR MULTIKULTURELLER EINKAUFMARKT IN DER LINDENSTRASSE“

WIR STEHEN IHNEN JEDEN TAG MIT FRISCHEM OBST&GEMÜSE FLEISCH UND MIT MEDITERRANEN KÖSTLICHKEITEN ZUR VERFÜGUNG....

Da macht Einkaufen noch richtig Spaß.

ÖFFNUNGSZEITEN
MO-FR 08:00-20:00
SAMSTAG 08:00-16:00

LINDENSTRASSE 41 - 20099 HAMBURG
TEL.: (F 46) 28 05 22 13 - FAX: (F 46) 28 05 22 13
www.lindenbazar.de

Ganztagsschule für St. Georg - eine interessante Perspektive

Auf Einladung der sozialen und Pädagogischen Initiative, des Elternrats der Heinrich-Wolgast-Schule sowie des Einwohnervereins ließen sich etwa 60 St. GeorgerInnen am 15. April eindrucksvoll über die Erfahrungen berichten, die die Grundschule Ludwigstraße (Schanzenviertel) und die Haupt- und Realschule Osterbrook als Ganztagsschulen gemacht haben. Ergänzt wurden die Berichte um die politische und pädagogische Sicht der Vertreterin der GEW.

Interessant war die Geschichte der Grundschule Ludwigstraße, ähnelt sie doch sehr der unserer H-W-Schule: Auch sie war aufgrund rückläufiger Schülerzahlen von der Schließung bedroht, erhielt aber - anders als wir das heute erwarten dürfen - von der damaligen Schulsenatorin Rosemarie Raab die massive Aufforderung, die Grundschule in eine Ganztagsschule umzuwandeln. Mit durchschlagendem Erfolg: 1989 noch von der Schließung bedroht - im Schuljahr 2001 dann schon drei erste Klassen, und jeweils zwei Klassen in den Stufen 2 bis 4! Und ein Ende des Zulaufs aus dem gesamten Schanzenviertel ist nicht abzusehen.

Eine nicht ganz so rasante Erfolgsgeschichte hatte die H/R-Schule Osterbrook zu erzählen. Auch sie - ähnlich wie unsere Schule - gelegen in einem sozialen Brennpunkt, gebeutelt von rückläufigen Schülerzahlen, besucht von SchülerInnen aus insgesamt eher sozial schwachen Familien, sah eine große Chance in der Umwandlung in eine Ganztagsschule durch das vergrößerte Angebot und auch durch veränderte pädagogische Konzepte auf die Schüler einzugehen. Vor beinahe zehn Jahren wurde der Antrag auf Ganztagsschule gestellt - und zunächst abgelehnt! Die Schule bewies Hartnäckigkeit, stellte Jahr für Jahr den Antrag und schaffte es schließlich, die Schulbehörde zu überzeugen - nicht zuletzt dadurch, daß sie bereits vor der offiziellen Zustimmung durch die Behörde mit „Bordmitteln“ Schritt für Schritt Nachmittagsangebote

an die Schüler machte.

Ganztagsschule bedeutet nun allerdings nicht, in Konkurrenz zu den bestehenden und nach heutigem Stand erfolgreich arbeitenden Kindertagesheimen die SchülerInnen auch nachmittags zu betreuen. Vielmehr bietet sie die Chance, auf pädagogisch neuen Wegen den Kindern die Möglichkeit zu geben, außerhalb von Unterrichtseinheiten miteinander umzugehen, Regeln des Zusammenlebens auszuprobieren, neue Unterrichtsformen zu entwickeln, eigenverantwortliches Arbeiten zu lernen, auf den biologischen Rhythmus der SchülerInnen einzugehen; es wäre eine Schule, die Unterricht und Erziehung als soziales Lernen verbindet, die Persönlichkeitsbildung als Ziel hätte, die Schlüsselqualifikationen wie Teamarbeit, Selbständigkeit und soziale Verantwortung auf ihre Fahnen schreibt. Mit Sicherheit würde eine solche Schule an Attraktivität gewinnen, den SchülerInnen ein Zurechtfinden in dieser Welt erleichtern und nicht zuletzt den Standort unserer Schule sichern helfen.

Angesichts der dramatischen Situation an der Heinrich-Wolgast-Schule mit rückläufigen Schülerzahlen im Haupt- und Realschulbereich und der sich offensichtlich noch zuspitzenden Wohnsituation in St. Georg müssen wir damit rechnen, daß - wenn nichts geschieht - die Heinrich-Wolgast-Schule mittelfristig in dieser für den Stadtteil unverzichtbaren Form nicht mehr existieren wird. Aber die Beispiele der beiden vorgestellten Ganztagsschulen haben Mut gemacht, auch und gerade weil sie vor ähnlichen Problemen standen wie unsere Schule.

Die Arbeitsgruppe, die sich auf dieser Veranstaltung gebildet hat, tagte am 29. April zum ersten Mal und wird versuchen, den Weg zur Ganztagsschule, sei es nur für den Haupt- und Realschulbereich oder für die ganze Schule inklusive der Grundschule, konstruktiv und unterstützend zu begleiten. Die Arbeitsgruppe kann jedes erdenkliche Engagement weiterer interessierter St. GeorgerInnen gebrauchen. ■ (JG)

Wohnen und Arbeiten am Pulverteich

Unter diesem Motto gibt es Pläne, ein schwules Wohnprojekt am Pulverteich zu errichten, nachdem das *Pulverfaß* diesen Standort verlassen hat. Nach dem Sanierungskonzept und dem Bebauungsplan ist das Grundstück Pulverteich 12 als Wohngrundstück ausgewiesen mit Gewerbe im Erdgeschoss und dem 1. OG, z.B. für Läden oder Freiberufler. Darüber können drei Wohngeschosse und ein Dachgeschoss erstellt werden - alle mit Balkonen nach Südwesten. Die geplanten acht Wohnungen können individuell ausgestaltet werden und haben eine Größe von 55 bis 150 qm. Die Büroflächen sind nach der ersten Entwurfsplanung etwa 200 qm groß und in kleinere Einheiten teilbar. Geplant ist die Bildung einer privaten Baugemeinschaft für Eigentumswohnungen. Wer Interesse hat, kann sich an einem der nächsten Treffen am 12. und 27. Mai um 19 Uhr im Bistro Café Hofgarten des Hotels Königshof, Pulverteich 18, informieren.

Kontakt: Denis Pischel, Tel. 4305288, E-mail: denise_pischel@hotmail.com. ■ (rasch)

Moschee-Neubau ins Jenseits verschoben?

Im Sanierungsbeirat wurde berichtet, dass der Vorbescheidsantrag zum Neubau einer Moschee auf dem Grundstück Lindenstraße 41 abgelehnt wurde. Unter anderem wurde dazu ausgeführt, das Bauvorhaben weiche zu weit vom geltenden Baurecht und dem zwischen dem Moscheeverein und dem Bezirk vor Jahren geschlossenen städtebaulichen Vertrag ab und der geplante Wohnanteil sei zu gering. Der Sanierungsbeirat ist der Meinung, dass über das Bauvorhaben zwischen dem Investor/Architekt und der Verwaltung/Politik noch mal verhandelt werden muss. Er hält das Moscheeprojekt für wichtig und hat sich stets dafür eingesetzt, dass Voraussetzungen geschaffen werden, um eine Genehmigung zu erhalten. ■ (rasch)

Luftnummer

In der letzten Ausgabe des *Lachenden Drachen* haben wir über einen Investorenplan zur Neugestaltung des Blockes Kreuzweg/Pulverteich/Adenauerallee berichtet, der unter anderem Büros und auch ein Kinocenter vorsah. War alles nicht so ernst gemeint, berichtete jetzt

der Sanierungsträger ASK auf der letzten Beiratssitzung.

Der Projektentwickler EPC habe die stadteigenen Grundstücke für eine Planung nicht anhand erhalten und zwei Grundeigentümer im Bereich wollen nicht verkaufen. Auch die Hamburger

Pensionskasse hat anscheinend kein Interesse an dem vor vier Wochen im Beirat vorgestellten Investorenplan. Am Rande der Sitzung hieß es, dass wohl nur ein Grundeigentümer am Kreuzweg reges Interesse an den Planungen bekundet habe. ■ (rasch)

Kirchenweg 12 – die neunte

Ein verblasstes Schild weist noch heute auf den Baubeginn im Kirchenweg 12 hin: 23.8.2000. Für die Anwohner ist dieser Bau nur noch ein Horror-Umwandlungsprojekt. Wo früher relativ billige Mietwohnungen waren, sollen jetzt teure Eigentumswohnungen entstehen. Seit diesem Zeitpunkt fehlen viele Parkplätze, die für das Bauvorhaben gesperrt wurden. Aus im einzelnen nicht nachvollziehbaren Gründen wurde der Bau vor Monaten gestoppt. Das stundenlange Schlagen der Folien einer desolaten Dachabdeckung holt die Leute aus dem Schlaf. Gerüstbauten begünstigen den Besuch ungebetener Gäste im stillgelegten Bau. Etliche behördliche Verfügungen sind ergangen und wieder aufgehoben. Jetzt - so heißt es - sind alle Streitereien ausgeräumt worden und der Bau soll weitergehen. Wir begrüßen schon heute alle neuen BewohnerInnen des Hauses Kirchenweg 12 – egal, ob sie 2003 oder 2004 einziehen werden. ■ (KS-W)

Kein Pardon

Während das Architektenbüro Lehmann & Partner um Verständnis für die anstehenden Umbauarbeiten bittet, scheint das bei der Umgestaltung des ehemaligen Schulgebäudes Koppel 96/98 für die verantwortlichen Investoren und Architekten ein Fremdwort zu sein. Ohne weitere Ankündigung wurden Mitte März ca. 25 öffentliche Parkplätze in der Koppel und Langer Reihe aufgehoben und „bis Mai 2003“ gesperrt. Die sowieso schon angespannte Parksituation wird dadurch drastisch verschärft ■ (jo)

10.000 Demonstranten fordern: „Der Senat soll einpacken!“

Kaum ein halbes Jahr im Amt, bläst dem Schwarz-Schill-Senat ein kräftiger Wind ins Gesicht. Rund 10.000 Menschen, vor allem aus Arbeitsloseninitiativen, Obdachlosenprojekten, der Kinder- und Jugendarbeit, der Aids- und Drogenhilfe und vielen anderen sozialen Einrichtungen waren dem Aufruf von ver.di und der Sozialpolitischen Opposition gefolgt, um gegen die geplanten und z.T. schon umgesetzten Sozialkürzungen anlässlich der Haushaltsberatungen zu protestieren. AnwohnerInnen und MitarbeiterInnen sozialer Einrichtungen aus St.Georg waren mit dabei.

Tatsächlich geht es dem Senat nicht nur ums Sparen sondern um Umverteilung. Ganze Hilfssysteme sind zum Abschuss freigegeben, während allein für den Mega-Knast in Billwerder 43 Millionen mehr als ursprünglich geplant ausgegeben wird. Im Haushalt 2002 wurden 34,7 Millionen € bei sozialen Einrichtungen gekürzt. Bürgermeister Beust kündigte für die kommenden Jahre an, dass das Sparen erst richtig losgehen wird. Geplant sind bereits Einsparungen in Höhe von 225 Millionen €. Da kann sich jeder vorstellen, was zu erwarten ist: Kür-

zungen in allen Bereichen. Die heute verschont wurden, wird es morgen treffen. Auf der Demonstration hieß es, dass der gemeinsame Widerstand einen langen Atem braucht und die Demonstration der 10.000 nur der Auftakt gewesen sein kann. Vor den Sommerferien sind deshalb u.a. folgende Demonstrationen und Veranstaltungen geplant:

- Mittwoch, 15. Mai, 16.00 Uhr – Petrikirche: Protestaktion der KollegInnen der Hamburger Behörden gegen weiteren Personalabbau und Privatisierungen sowie der Einschränkungen öffentlicher Dienstleistungen
- Samstag, 8. Juni, 10.00 -18.00 Uhr – HWP: 2. Konferenz „Lichter der Großstadt“ – Inhaltlich-konzeptionelle Arbeit zur Forcierung der praktischen Opposition gegen die „Partei von Sicherheit und Ordnung“, gegen den autoritären Charakter des „aktivierenden Sozialstaates“ und gegen Ausgrenzung und Entsolidarisierung. Information unter: www.lichter-grossstadt.de
- Montag, 10. Juni um 13.30 Uhr – Rathausmarkt: Kundgebung des Bündnis für Bildung gegen Kürzungen im Bildungsbereich. ■ (KS)

Pardon

Zwecks Abriss der alten und Errichtung einer neuen Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule ist inzwischen der Durchgang zwischen dem Kirchenweg und der Greifswalder Straße geschlossen worden. Die neue, auch für Stadtteilveranstaltungen offene Halle wird zwischen dem gelben Klassenbau-Riegel und der Sporthalle entstehen und im Frühjahr 2003 ihrer Bestimmung übergeben werden.

Geplant wird der Umbau vom Architek-

tenbüro Lehmann & Partner, das für entstehende Unannehmlichkeiten um Verständnis bittet. So mußten nach Angaben des Mitarbeiters Stefan Mathey einige Bäume gefällt werden, um den Baustellenverkehr zu ermöglichen, neue Bäume sollen gleich nach Beendigung der Bauarbeiten gepflanzt werden. Der o.a. Verbindungsweg bleibt voraussichtlich bis November gesperrt, der Zugang zum städtischen Kindertagesheim erfolgt bis dahin von der Greifswalder Straße. ■ (jo)

Anzeigen

CAFÉ BISTRO
SOMMERGARTEN

Pulvertisch 18
20099 Hamburg
Fax 040/28 40 74 47

das neue Café Bistro
im HOTEL KÖNIGSHOF

Hofgarten

Mittwoch bis Sonntag 14-23 Uhr
ab 18 Uhr warme Küche

WEINKAUF ST. GEORG

LANDWEINE VOM FASS,
SHERRY, SEKT, FLASCHENWEINE

20099 HAMBURG - LANGEREIHE 73
TEL. 040 - 280 33 87

Große Auswahl an Zierflaschen
mit und ohne Füllung
Glasballonverleih & Rabatt



„Wenn zwei sich streiten...“

Das *ikm* hilft bei der konstruktiven Lösung von Konflikten

...ist das erst einmal nicht ungewöhnlich. Konflikte in der Nachbarschaft, zwischen Jung und Alt, im Zusammenleben verschiedener Kulturen, im Stadtteil zwischen Einzelnen, Gruppen, oder Einrichtungen sind ein häufiger und normaler Bestandteil des Alltags. Problematisch wird es jedoch, wenn die Beteiligten keine Möglichkeit haben, ihren Streit konstruktiv zu bewältigen. Eine kleine Auseinandersetzung kann schnell zu Mißtrauen, Verletzungen, Ablehnung oder Gewalt führen und beschäftigt dann im weiteren Verlauf häufig Polizei und Gerichte. Das Klima zwischen den Parteien ist weitgehend abgekühlt und verhärtet, jeder denkt an seinen eigenen Vorteil und die Idee einer „gemeinsamen“ Zukunft ist nahezu unvorstellbar.

Mit der Konfliktvermittlung, auch Mediation genannt, ist ein Verfahren entwickelt worden, welches Wege aus solchen Sackgassen aufzeigt. Ziel ist es, daß die Konfliktparteien mit Hilfe eines un- bzw. allparteilichen Mediators eine aufeinander bezogene Lösung des Problems erarbeiten, so dass beide das Treffen mit einem guten Gefühl verlassen.

Vermittlungsbemühungen gibt es schon so lange, wie es auch Konflikte gibt. Seit 20-30 Jahren sind diese zu einem mehr oder weniger einheitlichen Konzept zusammengefaßt worden. Dabei werden üblicherweise fünf Stufen durchlaufen: Vorstellung des Verfahrens, Darstellung des Konflikts aus der jeweiligen Sichtweise, Erhellung durch den Vermittler, Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten und schließlich der Einigungsvertrag. Mediationen finden in einem vertraulichen Rahmen statt. Eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen einer Mediation ist die freiwillige Teilnahme der Parteien, ihr Wunsch nach Klärung des Konflikts und einer auf Zukunft ausgerichteten Lösung. Mediation gehört bereits in vielen Ländern oder Städten zum normalen Alltag. Auch in Hamburg wird das Verfahren professionell durchgeführt, ursprünglich in den Bereichen Scheidung und Trennung, zusehends auch im Bereich Schule. So hat z.

B. das in St. Georg ansässige „Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation“ (*ikm*) erfolgreich an der Einführung unterschiedlicher Schüler-Streitschlichtungsprogramme mitgewirkt, wozu auch die Heinrich-Wolgast-Schule gehört. Die dort stellvertretende Schulleiterin Marlene Thiermann spricht von einer Verbesserung des Klimas in der Schule und beruft sich dabei auf Aussagen von Schülerinnen und Schülern, die als Konfliktlotsen ausgebildet wurden. „Diese positive Entwicklung darf jedoch nicht zu der allgemeinen Annahme verleiten, dass es nun keine Konflikte mehr gibt. Davor die Augen zu verschließen, würde der Wirklichkeit nicht gerecht werden.“ so Marlene Thiermann.

Der hier zum Ausdruck kommende Bedarf, Konflikten ambitioniert zu begegnen, führt bei dem *ikm* zu Überlegungen, die Erfolge nicht nur in den Gebäuden der Schule zu belassen, sondern auch anderen mit St. Georg verbundenen Menschen zugänglich zu machen. Überlegungen, die auch Birgit Schick vom Treffpunkt St. Georg der „Grauen Panther“ für wichtig hält. Schon lange engagiert sie sich für die Förderung nachbarschaftlicher Beziehungen und betont, „dass ein Verfahren zur konstruktiven Klärung von Konflikten in

St. Georg Sinn macht. Gerade auf der nachbarschaftlichen Ebene würde sich so ein Ansatz anbieten.“

Was Stadtteilmediation für St. Georg bedeuten würde und in welcher Weise der Stadtteil zum Gelingen dieses Ansatzes beitragen kann, will das *ikm* mit interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern am Montag, den 13. Mai, um 19.30 Uhr, im Treffpunkt St. Georg (Graue Panther) Zimmerpforte 8, diskutieren. Es soll u. a. das Ergebnis einer Befragung zum Thema „Konflikte in St. Georg“ vorgestellt werden. Eingeladen werden sollen auch Gäste aus Wilhelmsburg, wo Stadtteilmediation bereits eingeführt worden ist. ■ (Lars Flindt)

NEU - Lange Reihe - NEU „Vergleich macht reich!“ Privatpersonen, Selbständige & Betriebe



Matthias Gross

Greifswalder Straße 44, 20099 Hamburg
Tel. 040/238 55 666 • Fax 040/238 55 665
www.versichert-hamburg.de

- ◆ Versicherungen
- ◆ Rechtsschutz
- ◆ Bausparen
- ◆ Kapitalanlagen
- ◆ Immobilien

VICTORIA

**KEINE ZEIT FÜR MICH?
KEIN GELD FÜR SIE!
DIE FÖRDERRENTE.**



Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtlage -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!



Neue Bürgerinitiative

Die jüngst mit Unterstützung des Einwohnervereins und der Initiative „Spitz, pass auf!“ gegründete Bürgerinitiative „Koppel, pass auf!“ wehrt sich gegen die negativen Auswirkungen des Volksfürsorge-Neubaus an der Koppel 3-15: unsägliche Arbeitszeiten, Baulärm und -dreck, erhöhtes Verkehrsaufkommen, Verschlüchtung, Mißachtung aller Informations- und Mitwirkungsrechte der betroffenen NachbarInnen, angekündigte Mieten

von 10 Euro/qm kalt, absehbare Mieterhöhungen in der Umgebung. In einem Flugblatt protestiert die Ini „gegen die Rücknahme sozialer Standards im Wohnungsbau“ und fordert die sofortige Einhaltung von Lärm- und anderen Vorschriften sowie die Offenlegung aller z.T. dubiosen Bau- und Sondergenehmigungen. Rühriger Ansprechpartner der Initiative ist Udo Wittenstein, Bewohner des Heerlein-Stifts. ■



Plätze frei

Wer noch nichts vorhat in den Pfingstferien, dem sei die sogenannte Stadtteilfreizeit vom 20. bis 25. Mai empfohlen. Wie schon in den Vorjahren geht es mit den St. Georger Jugendeinrichtungen nach List auf Sylt. Etwa 150 St. Georger Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden dort eine schöne Woche mit Kennenlernen und Klönen, Spielen und Feiern verbringen. Die Unterbringung erfolgt in Zelten, für Verpflegung (ohne Schweine- und Rindfleisch) ist gesorgt. Und die das gesamte Programm enthaltenden Preise lassen sich sehen: 70 Euro für Kinder und Jugendliche, 110 Euro für Erwachsene, für Familien gibt es Sonderabsprachen. Also schnellstens melden beim Ev. Jugendkeller, Tel. 24 45 31. ■

< **Neue Perspektiven– neuer Ärger:**
oberes Foto: **Neubau Koppel 3 - 15**
unteres Foto: **Abriss des Turnhallenbaus mitsamt des Wandgemäldes neben dem Kulturladen**

Wohnungssuche

St. Georger Paar sucht neue Wohnung im Stadtteil für ca. 700 Euro warm
Jan und Kathrin Muhl, Tel. 0175-1852497

„Der flotte Schotte“ JOHN McLELLAN

PARKETTVERLEGUNG • RIGIPS
RENOVIERUNGSARBEITEN
FENSTER- UND TÜRENEINBAU
FUSSBODENSCHLEIFEN



TEL/FAX: 040 / 28 05 16 88
MOBIL: 0171 / 6 85 59 74

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.,
Koppel 32, 20099 Hamburg

V.i.S.d.P.: Klaus Stürmann,
c/o Einwohnerverein St. Georg

Redaktion: Arne Burmeister, Barbara Bartels, Marina Friedt, Harald Heck, Michael Joho, Rainer Schliemann, Klaus Stürmann

Kontakt: burmeister.muhl@arcor.de

Redaktionsschluß: 20. des Vormonats

Anzeigen: Liane Lieske, ☎ 24 68 43

Veranstaltungen: M. Joho, ☎ 280 37 31

Gestaltung & Produktion: H•M•H

Druck: Druckerei Meixner

Verteilung: Milena Lieske

Auflage: 2.000 Exemplare

Bankverbindung: HASPA

Konto-Nr. 1230 126 359, BLZ 200 505 50



Zuhause in St. Georg

Firmenfeier? Familienfest?

Für die stilvolle Bewirtung Ihrer Gäste haben wir immer die passenden Räumlichkeiten.

Ob Sie mit 10 oder 100 Personen feiern möchten, wir organisieren das für Sie — komplett.

Genießen Sie auch unseren ganztägigen Mittagstisch

Unsere Speisekarte bietet ein vielfältiges und wechselndes Angebot schon ab 5 €.

Junges Hotel • Kurt-Schumacher-Allee 14 • 20097 Hamburg
Telefon 040-41923-0 • Telefax: 040-41923-555